Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Ethische Fragen im Umgang mit Boden

Dr. Lieske Voget-Kleschin

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Philosophie und Ethik der Umwelt

Gliederung

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

- Haben wir moralische Pflichten hinsichtlich von Böden?
- Ethische Fragen bei der Umsetzung von Bodenschutz

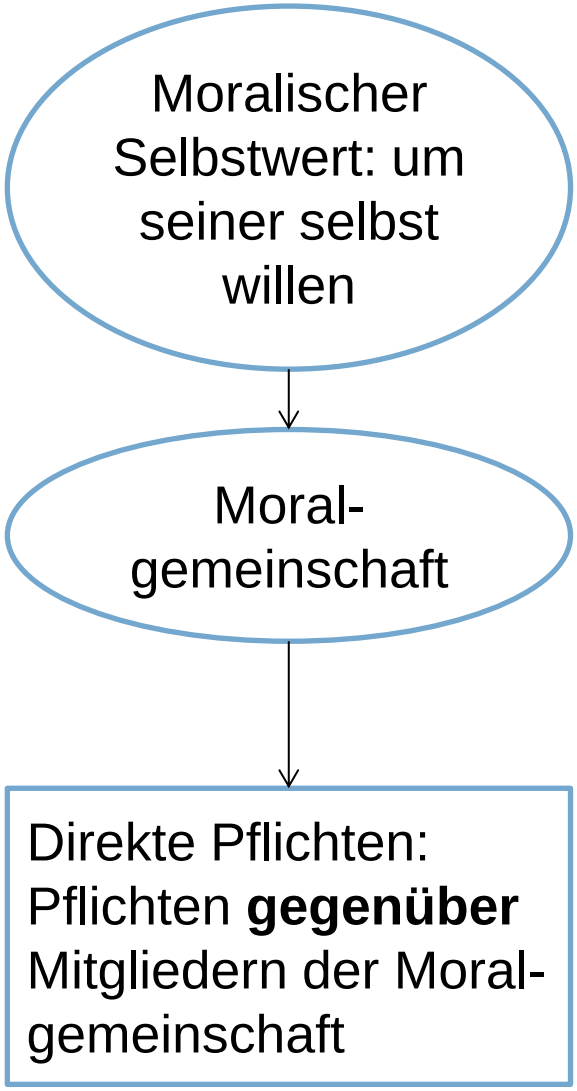
➢ Vgl. Baron, Mechthild; Voget-Kleschin, Lieske (2017): Böden. In: Ott, Konrad; Dierks, Jan; Voget-Kleschin, Lieske: Handbuch der Umweltethik. Stuttgart, Metzler Verlag, S.262-267

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

MORALISCHE PFLICHTEN HINSICHTLICH VON BÖDEN

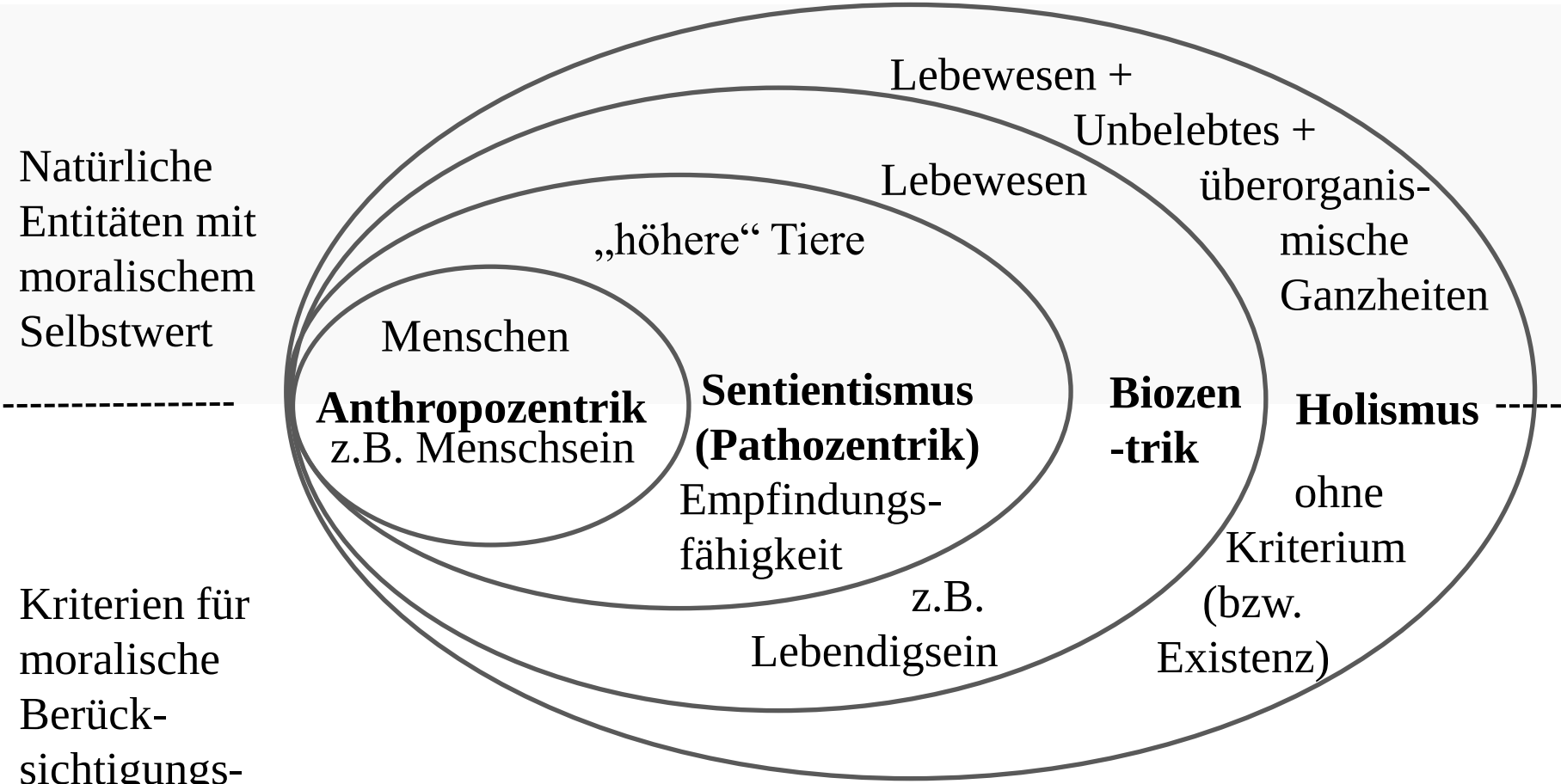
Direkte Pflichten und indirekte Pflichten

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



Das Inklusionsproblem

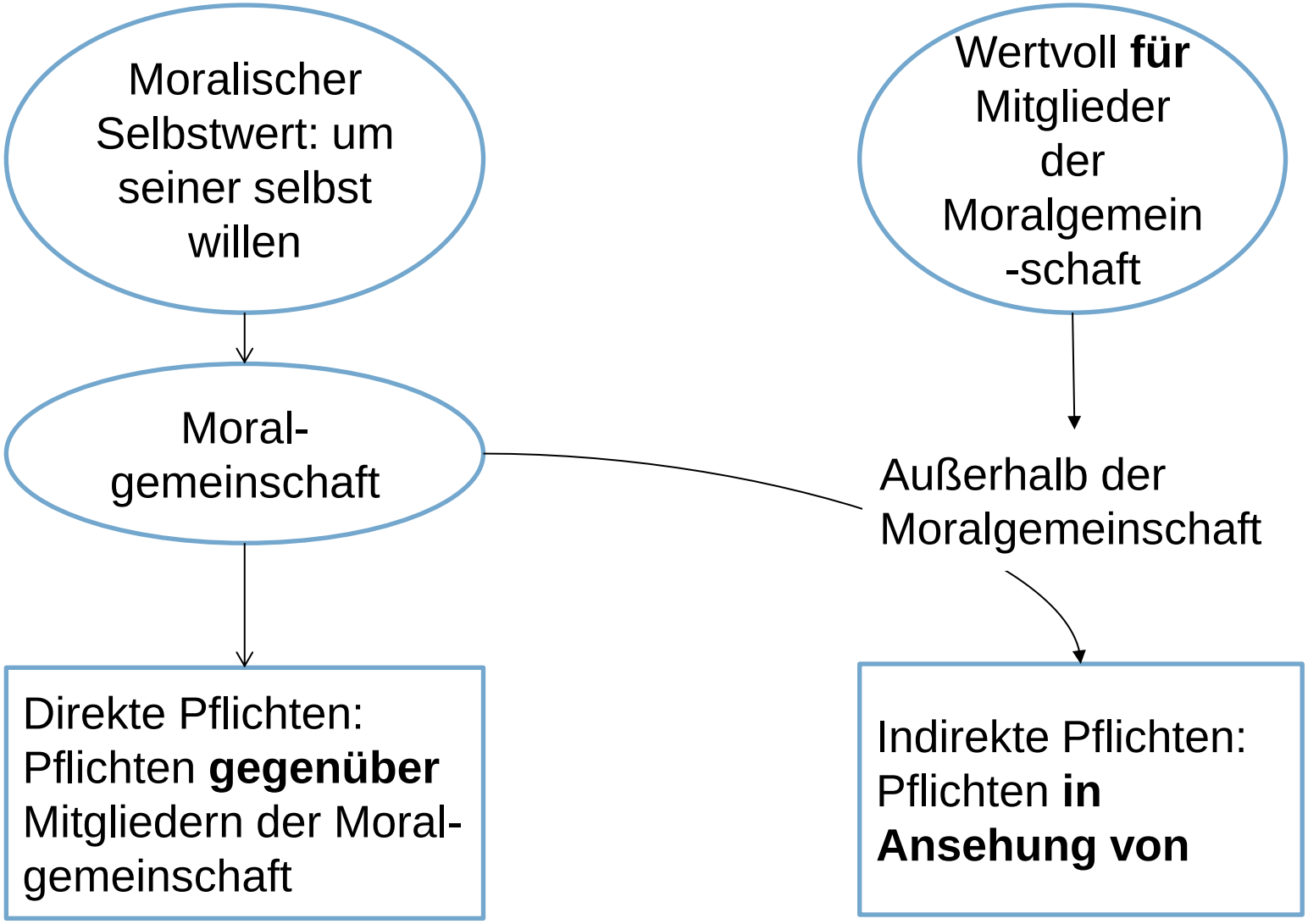
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



Dierks 2017, nach Gorke 2010, verändert

Direkte Pflichten und indirekte Pflichten

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



Axiologie (Wertlehre)

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Moralischer Selbstwert		**Instrumenteller Wert**
Um seiner selbst willen moralisch wertvoll		Wertvoll *für jemanden oder etwas* als Mittel zum Zweck
Holismus: Boden als moralisch wertvolle überorganische Ganzheit		z.B. für Menschen: Bodenfruchtbarkeit, Kohlenstoffspeicher, Pufferfunktion(en) z.B. für Lebewesen: als Habitat

Axiologie (Wertlehre)

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

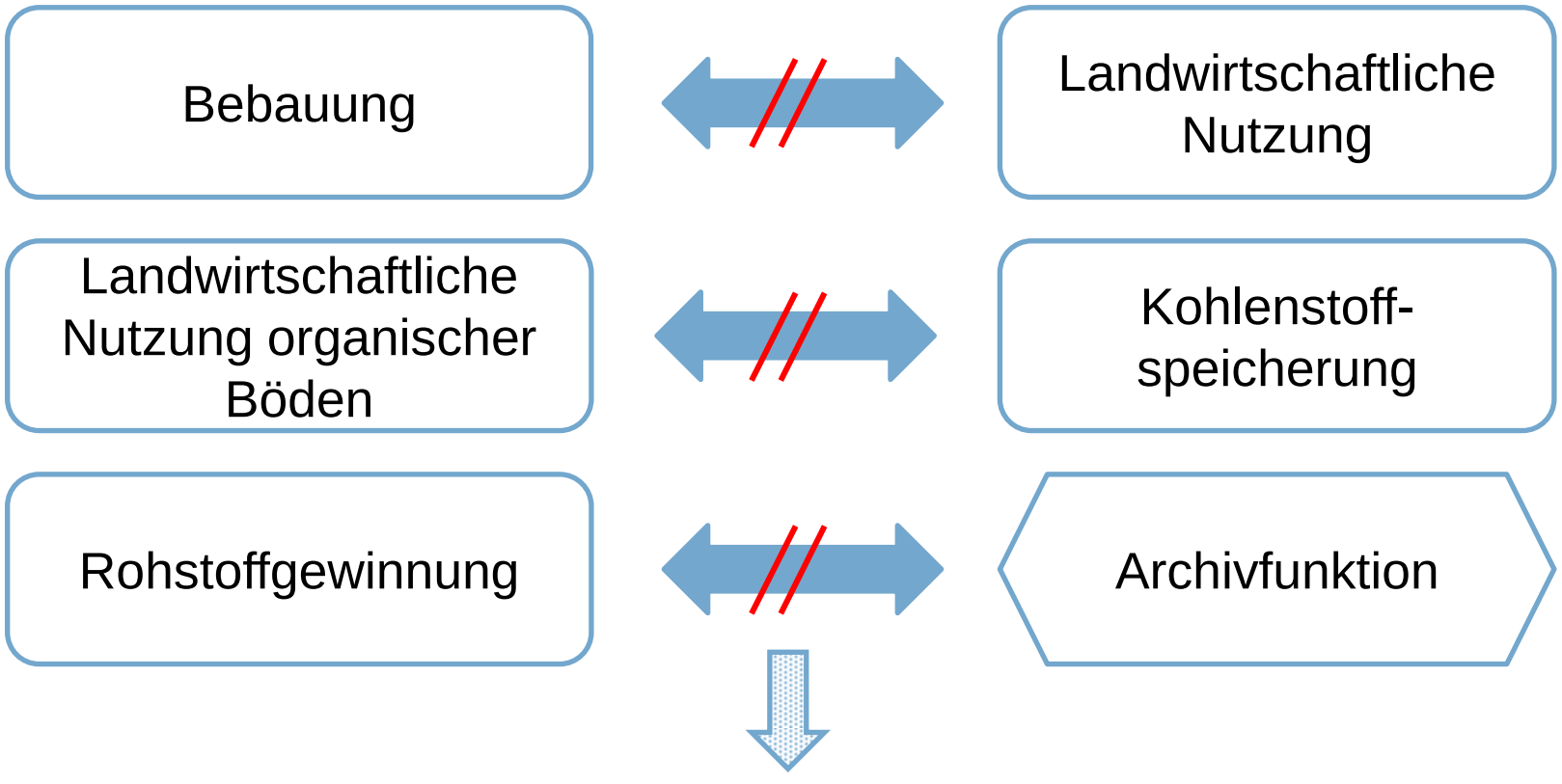
Moralischer Selbstwert	**Eudaimonistischer Eigenwert**	**Instrumenteller Wert**
Um seiner selbst willen moralisch wertvoll	Wertvoll *für jemanden oder etwas* als Bestandteil guten Lebens	Wertvoll *für jemanden oder etwas* als Mittel zum Zweck
Holismus: Boden als moralisch wertvolle überorganische Ganzheit	z.B. Böden als „erdgeschichtliches Langzeitgedächtnis“	z.B. für Menschen: Bodenfruchtbarkeit, Kohlenstoffspeicher, Pufferfunktion(en) z.B. für Lebewesen: als Habitat

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

ETHISCHE FRAGEN BEI DER UMSETZUNG VON BODENSCHUTZ

Abwägung zwischen verschiedenen Nutzungsoptionen

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



Grenzen der Monetarisierbarkeit

Wahl von Politikinstrumenten als Frage der Verteilungsgerechtigkeit

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Politik-instrumente

- Ordnungsrecht
- Finanzielle Anreize
- Kennzeichnung/ Labelling
- …

→ **Verteilungs-wirkung** → **Verteilungs-gerechtigkeit**

FAZIT

Zusammenfassung

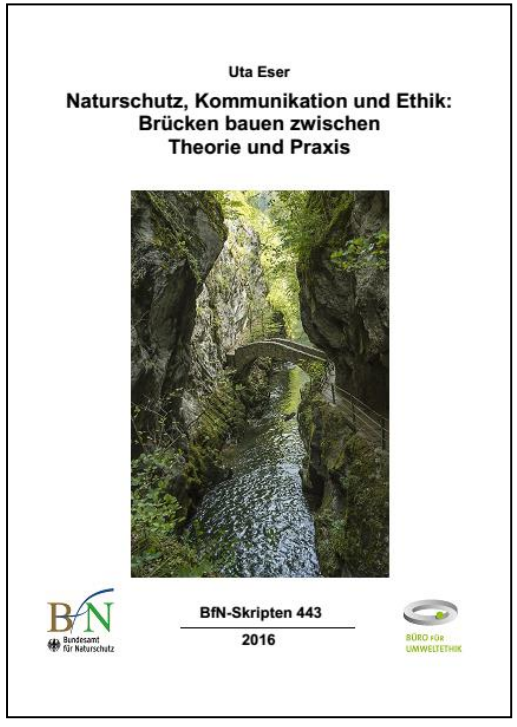
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Begründung	• Wem oder was gegenüber haben wir direkte moralische Pflichten?	Umweltethik
	• Welchen instrumentellen und/oder eudaimonistischen Wert haben Böden für Mitglieder der Moralgemeinschaft	
Umsetzung	• Wer soll was tun? • Wer trägt die Kosten?	Verteilungs-gerechtigkeit

Ethik und Kommunikation

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Ethik	Kommunikation
• …ist Reflexionstheorie der Moral – sie will weder belehren noch bekehren • ….dient der Begründung von Normen – nicht der Durchsetzung von Normen	…ist ein wechselseitiger Prozess – und kein einseitiger Transfer. ….zielt auf Verständigung – und nicht auf praktischen Erfolg. ….zielt auf ein Einvernehmen – und nicht auf das Durchsetzen der eigenen Sicht.



https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/service/Dokumente/skripten/skript443.pdf

Ethische Beiträge zur Kommunikation von Bodenthemen

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

- ← Ethik als Beitrag zu verständigungsorientierter Kommunikation
- ➢ Aufdecken, wo Werte und Normen eingehen und sie damit der Diskussion zugänglich machen
- ➢ Argumente analysieren und erläutern und so Verständigung fördern

Begründung	• Wem oder was gegenüber haben wir direkte moralische Pflichten?	Umweltethik
	• Welchen instrumentellen und/oder eudaimonistischen Wert haben Böden für Mitglieder der Moralgemeinschaft	
Umsetzung	• Wer soll was tun? • Wer trägt die Kosten?	Verteilungs-gerechtigkeit

Literatur

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

- Baron, Mechthild; Voget-Kleschin, Lieske (2017): Böden. In: Ott, Konrad; Dierks, Jan; Voget-Kleschin, Lieske: Handbuch der Umweltethik. Stuttgart, Metzler Verlag, S.262-267
- Dierks, Jan (2017): Das so genannte ›Zwiebelschalenmodell‹ der Grundtypen der Umweltethik und des Inklusionsproblems (weiterentwickelt nach Gorke 2010, 23). In: Ott, Konrad; Dierks, Jan; Voget-Kleschin, Lieske: Handbuch der Umweltethik. Stuttgart, Metzler Verlag, S.12
- Dietrich, Julia (2006): Zur Methode ethischer Urteilsbildung in der Umweltethik. In: Uta Eser und Albrecht Müller (Hg.): Umweltkonflikte verstehen und bewerten. Ethische Urteilsbildung im Natur- und Umweltschutz. München: oekom-Verl, S. 177–193.
- Dietrich, Julia (2008): Ungewissheit in der ethischen Urteilsbildung - ein Überblick. In: Philipp Thomas und Andreas Benk (Hg.): Negativität und Orientierung. Würzburg: Königshausen & Neumann, S. 65–77.
- Düwell, Marcus; Hübenthal, Christoph; Werner, Micha (2002): Einleitung. Ethik: Begriff - Geschichte - Theorie - Applikation. In: Marcus Düwell (Hg.): Handbuch Ethik. Stuttgart: Metzler, S. 1–23.
- Eser, Uta (2016): Naturschutz, Kommunikation und Ethik: Brücken bauen zwischen Theorie und Praxis. Eine Einführung in die ethischen Grundlagen der Naturschutzkommunikation mit Impulsen für die Praxis. Bonn - Bad Godesberg: BfN (BfN-Skripten, 443).
- Eser, Uta; Neureuther, Ann-Kathrin; Müller, Albrecht (2011): Klugheit, Glück, Gerechtigkeit. Ethische Argumentationslinien in der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt; Gutachten im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz. Bonn-Bad Godesberg: Bundesamt für Naturschutz.
- Gorke, Martin: Eigenwert der Natur.Ethische Begründung und Konsequenzen. Stuttgart 2010.
- Williams, Bernard (2011): Ethics and the limits of philosophy. London: Routledge.

Angewandte Ethik
Ethische Urteilsbildung

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Vorschreibende Voraussetzung

Beschreibende Voraussetzung

Schluss

Dietrich 2006; 2008, verändert

Angewandte Ethik
Ethische Urteilsbildung

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Vorschreibende Voraussetzung	Wir sollen Treibhausgasemissionen reduzieren
Beschreibende Voraussetzung	Die landwirtschaftliche Nutzung organischer Böden setzt erhebliche Mengen CO_2 und N_2O frei
Schluss	Die landwirtschaftliche Nutzung organischer Böden soll hinterfragt werden

Dietrich 2006; 2008, verändert

Angewandte Ethik
Ethische Urteilsbildung

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Vorschreibende Voraussetzung

Beschreibende Voraussetzung

Bodenfruchtbarkeit stellt einen Teil der menschlichen Lebensgrundlagen dar

---

Schluss

Wir sollen Bodenfruchtbarkeit erhalten

Dietrich 2006; 2008, verändert

Angewandte Ethik
Ethische Urteilsbildung

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Vorschreibende Voraussetzung	Wir sollen die menschlichen Lebensgrundlagen erhalten
Beschreibende Voraussetzung	Bodenfruchtbarkeit stellt einen Teil der menschlichen Lebensgrundlagen dar
Schluss	Wir sollen Bodenfruchtbarkeit erhalten

Dietrich 2006; 2008, verändert

Zusammenfassung (II)

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Praktischer Syllogismus als Modell ethischer Urteilsbildung:

Vorschreibende Voraussetzung

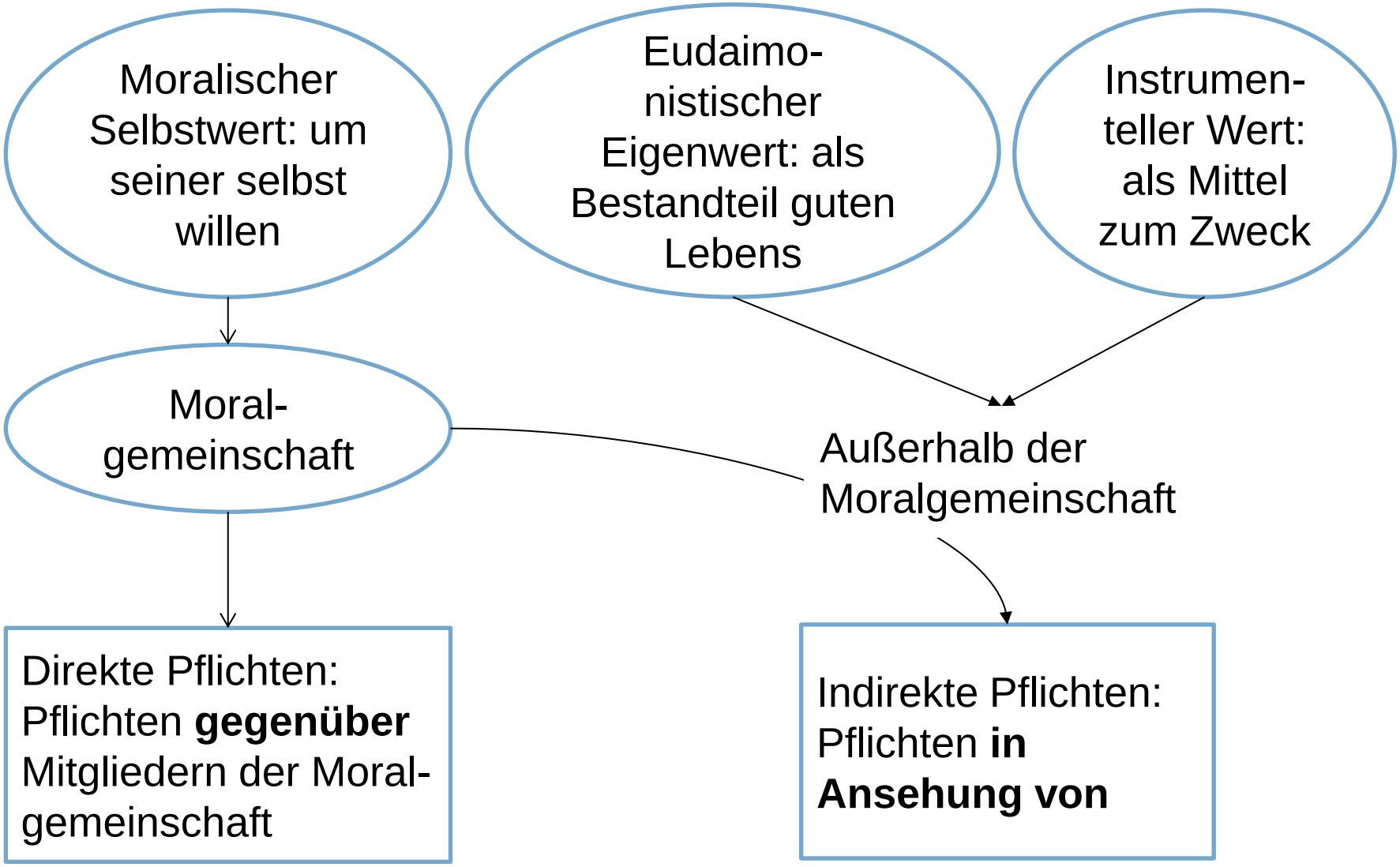
Beschreibende Voraussetzung

Schluss

- Ethik als genuin interdisziplinäre Angelegenheit
- Jede Aussage, die ein sollen enthält beruht nicht rein auf Beschreibungen, sondern auch auf Wertungen
- Geltungsanspruch der Ethik:
  - ≠ angeben „was richtig ist“
  - Sondern: Argumenten zu analysieren, ihre Voraussetzungen zu explizieren und Geltungsansprüche kritisch zu prüfen
  - Grundlage für Diskussionsprozesse schaffen

Direkte Pflichten und indirekte Pflichten

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



Zwei Verständnisse eines guten Arguments

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Strategische Perspektive	**Ethische Perspektive**
Gut = Zielführend • Geeignet, ein erwünschtes Verhalten herbeizufürehn • Rhetorisch erfolgreich ➢ Überredung, Werbung ➢ Akzeptanz	Gut = trifftig, stimmig • Inhaltlich zustimmungswürdig • Sach-und wertangemessen, widerspruchsfrei • Argumentativ richtig ➢ Überzeugung ➢ Akzeptabilität

„Aus ethischer Perspektive ist es gerade nicht gleichbedeutend, ob ich eine Naturschutzstrategie oder das neueste Automodell vermarkte. […] Werbung kann auch Produkte vermarkten, deren Kauf zwar einzelnen Unternehmen dient, aber etwa der Volkswirtschaft oder der Umwelt schadet. Im Unterschied zu solcher Werbung gehen [wir] davon aus, dass es allgemein anerkennungswürdige, in diesem Sinne also gute Gründe gibt“ den Boden zu schützen

Eser et al. 2011: 2122 verändert